

Außen kalt, im Inneren ein Vulkan

Vogt sprechsingt von der Liebe

Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Eine Stimme, als wäre Charles Bronson aus dem Grab gestiegen: Mit brüchig-dunklem Timbre singt beziehungsweise spricht Werner Vogt von der Liebe, von Sehnsüchten, von der Sonne, die auf totes Land brennt. Mit seinem musikalischen Partner Udo Lummer hat der 60-Jährige in den Klangmix-Studios eine Doppel-CD aufgenommen.

»Mach mal Licht, dein Parfum macht mich verrückt«: Mit männlicher Bestimmtheit eröffnet der Herforder Vogt den Sprechgesang-Reigen, dessen erstes Stück den Titel der CD trägt: »Mach mal Licht.« Der Geruch des weiblichen Gegenübers sei sanft und warm, versichert der mit markanter Stimme Werbende. Und: »Nimm mich doch einfach in den Arm.«

Vogt, hauptberuflich als Verwaltungsrichter in Minden tätig, schreibt und spricht über das menschliche Miteinander, über Gefühle, Beziehungen, Ab- und Aufbrüche. Als textende Vorbilder nennt er Manfred Maurenbrecher, Rio Reiser oder Herbert Grönemeyer.

Insgesamt 28 Lieder enthält der Tonträger. 28 Lieder, das ist 28 Mal Vogt mehr oder weniger nonstop. Denn auf Instrumentalsoli, die an die Stelle der Texte treten könnten, verzichten die beiden Musiker. Dass bei derart viel Wort-Präsenz auch schwächere Verse nicht zu vermeiden sind, versteht sich von selbst. »Bin ein Philosoph der Liebe, du bewunderst mich dafür«,

verkündet Vogts lyrisches Ich in »Für heute, für morgen, für immer«. Eine Art Rap-Sprechgesang, in der der Vortragende der Frau offenbart: »Bin ein alter Mann mit vulkanischem Gefühl/Drinnen bin ich heiß, nach außen wirk ich kühl.«

Zum Glück kommen Lieder und Texte nicht immer so martialisch daher. Manch schöne Passage schenken die Musiker den Zuhörern. Da müssen nicht immer abenteuerliche Metaphern bemüht werden, machmal reicht ein einfach schönes »Wenn du willst, komm ich mit bis ans Ende der Welt.«

Eingespielt haben Werner Vogt und Udo Lummer die 28 Songs im Klangmix-Studio in Halle. Ein Drum-Computer gibt den Rhythmus vor, für die Abmischung sorgt Lummer, der zudem Bass, Gitarre und Synthesizer beisteuert. In viel Studio-Arbeit sind so Lieder entstanden, die die reiferen Rock-Semester ansprechen dürften. Die Art und Weise, wie Gitarre und Synthesizer eingesetzt werden, ruft vor allem Erinnerungen an die 70-er und 80-er Jahre wach – ein

vergleichsweise voller Sound, der auf Grund der Textlastigkeit in den Hintergrund rückt.

Udo Lummer gehörte in den 60-er Jahren zu Deutschlands führenden Beat-Gitarristen. Ein Profi, der sich in der Szene auskennt. Im

kommenden Jahr wollen sich die beiden Musiker aus Ostwestfalen intensiv ums Promoten der Doppel-CD kümmern. Dann soll auch ein Vertrieb helfen, die Musik unters Volk zu bringen.

Zur Zeit ist die Doppel-CD übers Internet erhältlich.



www.klangmix.de



Ideenlieferant Werner Vogt entwirft viele Textskizzen auf der täglichen Zugfahrt zwischen Herford und Minden. Foto: Lummer